

Radschnellwege auch hier?

Für den Gmünder Raum wurde kein Antrag auf Fördermittel für Pendler-Verbindungen gestellt

Die Landesregierung zeigt ein starkes Interesse an der Schaffung von „Radschnellwegen“ und stellt dafür auch Fördermittel in Aussicht. Aus dem Gmünder Raum wurde dafür aber aktuell noch kein Antrag gestellt.

VON GEROLD BAUER

SCHWÄBISCH GMÜND. Dies bedeute aber keineswegs, dass die Stadt Gmünd kein Interesse am Ausbau des Radwegenetzes habe, versicherte der städtische Pressesprecher Markus Herrmann auf Nachfrage der Rems-Zeitung. „Im Gegenteil: Bei uns steht die Verbesserung der Verbindungen für die Radfahrer sogar sehr stark im Fokus!“ Allerdings nicht speziell die Radschnellwege, sondern ganz allgemein ein möglichst gutes Netz an sicheren Radwegen, wie Markus Herrmann betont. „Wir legen hier in Gmünd großen Wert darauf, dass ein Verkehrskonzept alle Verkehrsmittel berücksichtigt und es dadurch möglich macht, diese bei Bedarf auch zu kombinieren“, warnt der Leiter des städtischen Amtes für Medien und Kommunikation vor einer Konzentration der Planungen allein auf den Radverkehr.

Landesverkehrsminister Winfried Herrmann stellt für den Ausbau von Radschnellwegen 1,2 Millionen Euro zur Verfügung, um damit Machbarkeitsstudien für 29 verschiedene Projekte in 13 Landkreisen auf den Weg zu bringen. Auf wichtigen Pendlerachsen könne mit Hilfe von Radschnellwegen im Berufsverkehr das Umsteigen aufs Rad gefördert und damit die Verkehrssituation auf chronisch überlasteten Strecken etwas entspannt werden, begründet das Stuttgarter Ministerium die Auflegung dieses speziellen Förderprogramms.

„Mit den vom Landtag bewilligten Mitteln können wir einen wichtigen Beitrag leisten, um Potenziale und Realisierbarkeit nicht nur in den Ballungsräumen zu



Für manche ist Radfahren eine gemütliche Angelegenheit in der Freizeit. Andere nutzen das Rad tagtäglich als Alternative zum Auto und wollen als Pendler möglichst schnell zur Arbeit oder nach Hause kommen. Für diese Zielgruppe sind interkommunale Radschnellwege gedacht, die vom Land auch finanziell gefördert werden.

Foto: gbr

klären“, so der Minister. Die ersten Förderanträge seien bereits bewilligt. Eine wichtige Voraussetzung für die Vergabe der Fördermittel ist laut Ministerium, „dass es sich bei den Strecken um potenziell wichtige Verbindungen handelt, bei denen viel Radverkehr zu erwarten ist“. Parallel zur Förderung dieser regionalen Machbarkeitsstudien werde vom Verkehrsministerium aktuell auch eine landesweite Potenzialanalyse zu Radschnellverbindungen durchgeführt.

Außerhalb der Ballungsgebiete seien

solche Radschnellwege nicht auf die Gemarkung einer einzelnen Stadt oder Gemeinde beschränkt, betont der Sprecher der Stadt Gmünd. Vielmehr gehe es hier um die Schaffung von interkommunalen Verbindungen. Als Beispiel dafür nannte Pressesprecher Markus Herrmann Radverbindungen, auf denen Pendler im Remstal schneller voran kommen. Leute, die beispielsweise in Mögglingen, Böbingen oder Lorch wohnen, und von dort ihren Arbeitsplatz in Gmünd mit dem Rad ansteuern wollen. Entsprechend könne ein solches Projekt nur vom Landkreis koordiniert und beantragt werden, nicht aber von der Stadt. Unter Umständen seien, wenn es sich ums Remstal dreht, auch die Region Ostwürttemberg und die Region Stuttgart zu beteiligen.

Gewisse Schwierigkeiten bereiten laut Markus Herrmann im Gmünder Raum dabei jedoch die topographischen Verhältnisse und die dichte Bebauung in der Tallage. „Man darf ja einen Radschnellweg nicht verwechseln mit einem normalen, sehr gut ausgebauten Radweg!“ Ähnlich wie bei einer Autobahn gehe es bei Radschnellwegen primär darum, in möglichst kurzer Zeit von A nach B zu kommen. Der für die Remstalgartenschau 2019 optimierte Remstalradweg hingegen berücksichtigt auch touristische Aspekte – zum Beispiel das Ansteuern von Sehenswürdigkeiten oder das Verweilen an einem idyllischen Ort am Remsufer.

Hintergrund

Was sind „Radschnellwege“?

- Radschnellwege sind Verbindungen für Radler, um ohne nennenswerte Hindernisse von einem Ort zum anderen zu gelangen. Sie haben eine Breite von vier bis sechs Metern.
- Charakteristisch ist daher, dass das Kreuzen anderer Verkehrswege schnell gehen muss – zum Beispiel durch Vorrang beziehungsweise Brücken oder Tunnel für den Radverkehr.

2018-06-13